

Stägestadt (Ralph Weibel)

Stägeli, muess i ufä
Stägeli, muess i abe
Oh du mis St. Gallä
S'goht nur uf und ab
Stägeli, muess i ufä,
Stägeli, muess i abe
... oh du mis St. Gallä

Mengmol frog i mi scho, worum du doh bisch, wo du bisch und worum's di überhaupt git. I mein, anderi Städt sind entstandä, will's amä romantische See ligged oder amä verträumte Fluss und irgendöpper denkt hät: „Moll, doh isch no schö, doh bau i jetzt ä Stadt!“

Du bisch entstandä, will än Mönch bsoffä uf dä Latz gheit isch, i sim Delirium s'Gfühl gha hät, er gsäch än Bär und won er wieder nüechter gsi isch, zfuul gsi isch, zum wieder an See abä z'tschumple. Und drum läbed mir jetzt i dä Arschfalte zwüsched Rose- und Freudeberg. Linggs und rechts gohts vertammi steil ufä und drum gits än Hufä Stägä. Und alli St. Gallerinnen und St. Galler wüssed, wenn's zum Hus us gönd:

Stägeli, muess i ufä
Stägeli, muess i abe
Oh du mis St. Gallä
S'goht nur uf und ab

Zudem bliibed a denä Hügel immer d'Wolke hangä und drum schiffets dauernd. S'typisch St. Galler Wetter isch neblig und chalt und drum wirsch scho als Chind depressiv.

I mein, lueg mol uf Bern. D'Aarä! S'erscht Mol verliebt und du seisch zu dim Schatz: „Chum, me göi dä Aara na.“ Dä erschi Chuss.

Bi üs gosch zerscht mol s'Stägeli uf, will din Schuelschatz am Bonzähügel wohnt. Du lütisch und frogsch: „Gömmmer i d'Stadt?“ – also s'Stägeli abe – imä Dialäkt, wo Hünd zum Jaulä und Chind zum Brüälä bringt. Eigentlich erstunlich, dass di Stadt mit därä Mischig us beschissner Lag und ämä Dialäkt wiän äs Verhüetigsmittel nöd scho längschtens usgstorbe isch.

Guet, Züri! Dött redets zwor au, wiä wenn uf ä Chreiä stosch, dafür hends än See und du sitzisch mit dim Schatz am Uto- oder spaziersch am Mythen-Quai.

Z'Lausanne wird d'Uschi i ihrem Welschlandjohr z'Ouchy verführt.

Z'Baasel springsch mit äm Schatz vo där Wettsteinbrugg in Rhi.

Z'Lozärn machsch ä Schiffahrt uf äm Vierwaldstättersee.

Und z'Genf loht dä Jet d'Eau kei Zwifel offä, wa eigentlich s'Ziel vo dem Usflug isch.

Z'St. Gallä nimmsch din Schatz a dä Hand und weisch:

Stägeli, muess i ufä
Stägeli, muess i abe
Oh du mis St. Gallä
S'goht nur uf und ab

Denn kämpf dich hinder dem Schatz Stägeli für Stägeli dä Berg uf, will s'Mühleggbähnli mol wieder usser Betrieb isch. „Nöd schlecht!“, denksch, so Stägä hend au Vorteil. St. Gallerinnä hend schwizwit di schönschtä Wädli.

Wenn denn endlich dobä bisch uf äm Freudeberg oder uf dä Drü Weiere, luegsch i d'Welt usä:

Dä Bodäsee

S'Chloschter

Dä Alpstei

Europa

... und du denksch: „So schlecht hät er's doch nöd gmacht, dä Gallus!“

Denn goht d'Sunnä über äm Fürsteland under. Du machsch di als St. Galleri oder St.Galler uf dä Heiwäg und philosophiersch über s'Läbä, wo sich niänä besser zeigt als i därä Stadt, wos immer heisst:

Stägeli, muess i ufä

Stägeli, muess i abe

Oh du mis St. Gallä

S'goht nur uf und ab